

Amphitheater

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1936-1937)**

PDF erstellt am: **22.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Amphitheater.

Die auszubessernden Schäden am Mauerwerk und den Mauerdeckeln waren dieses Jahr nicht sehr umfangreich. Die intensive Kontrolle und das sofortige Korrigieren lohnen sich. Die relativ geringen Ausgaben ermöglichten es uns, die Feinbekiesung der innern Wege und Plätze zu vollenden. Von den im Jahr 1934 gesetzten Pappeln ist nur eine abgestanden und mußte ersetzt werden.

Einen steten Unterhalt bedingen die Einfriedigungen, die bloß aus Pfählen und Stangen in Holz bestehen. Der Ersatz durch etwas Solideres sollte in den nächsten Jahren angestrebt werden. Ganz unhaltbar wird der Zustand an der Nordseite des Areals. Dieses Gebiet ist schon stark verbaut und der Wärter führt einen beständigen Kampf mit den Kindern, die das Amphitheaterareal als Spielplatz benutzen wollen und zu diesem Zweck den Stangenhag durch- und überklettern. Bekanntlich haben wir seinerzeit an diesem Hag einen Stacheldraht gezogen, aber die Gemeinde Windisch hat dagegen protestiert, obschon der Hag 60 cm vom Straßenmarch absteht. Wir mußten den Stacheldraht wieder entfernen. Wir haben uns nun entschlossen, die Nordseite des Areals mit einem bessern Hag zu versehen, bestehend in 1,20 m hohem Drahtgeflecht mit Betonpfosten. Gegen das Ueberklettern wird auf der Innenseite ein Stacheldraht gezogen. Der Gemeinderat Windisch hat uns diese Ausführungsart bewilligt. Es handelt sich um ca. 110 m Haglänge, deren Kosten wir aus dem ordentlichen Unterhaltsbeitrag zu bestreiten gedenken, ohne daß dadurch der Unterhalt des Mauerwerks leiden würde.

Die Gemeinde Windisch beabsichtigte, die S-Kurve des Sträßchens an der Ostseite etwas zu strecken und auch das Längenprofil auszugleichen. Zu diesem Zweck benötigte sie einige Quadratmeter des Amphitheaterareals. An den Eigentumsverhältnissen wurde nichts geändert. Die Verbesserung war wünschenswert und trägt dazu bei, daß das Amphitheater eine bessere Zufahrt erhält.

Im Wärterhaus wurde durch die Tit. Eidgenössische Bauinspektion Zürich an Stelle eines defekten Ofens ein neuer Rahmenofen montiert. Diese Amtsstelle gibt sich sehr Mühe, das Haus in gutem Zustand zu erhalten, wofür nicht nur wir, sondern auch der Wärter dankbar sind. (Herzig)

Grabungen.

Die Ausgrabung Vindonissas ist dank der Mitwirkung des freiwilligen Arbeitsdienstes um einen großen Schritt weiter gekommen. Unsere Bemühungen, das aargauische Arbeitslager auch für 1936 in Windisch zu behalten, war ein voller Erfolg beschieden. Dies in erster Linie auch deshalb, weil ein illustrierter Aufruf, den wir zusammen mit der aargauischen Kommission für freiwilligen Arbeitsdienst herausgaben, in der ganzen Schweiz mit warmer Sympathie aufgenommen wurde und uns erhebliche Mittel einbrachte. All den freundlichen Spendern sei auch an dieser Stelle von Herzen gedankt. Als Zeichen der Erkenntlichkeit und Ausweis der geleisteten Arbeit überreichen wir ihnen zusammen mit diesem Jahresbericht den von Dr. Simonett verfaßten, gedruckten Grabungsbericht. Zu danken haben wir auch dem Kanton Aargau und der Eidgenossenschaft für die Bewilligung der Arbeitslosensubventionen, der Zentralstelle für freiwilligen Arbeitsdienst in Zürich, der Stadt Brugg und der Gemeinde Windisch für größere Extrabeiträge.